

Pressespiegel 2015

Press Documentation 2015

Novomatic

Erstellt von
Prepared by

Datum
Date

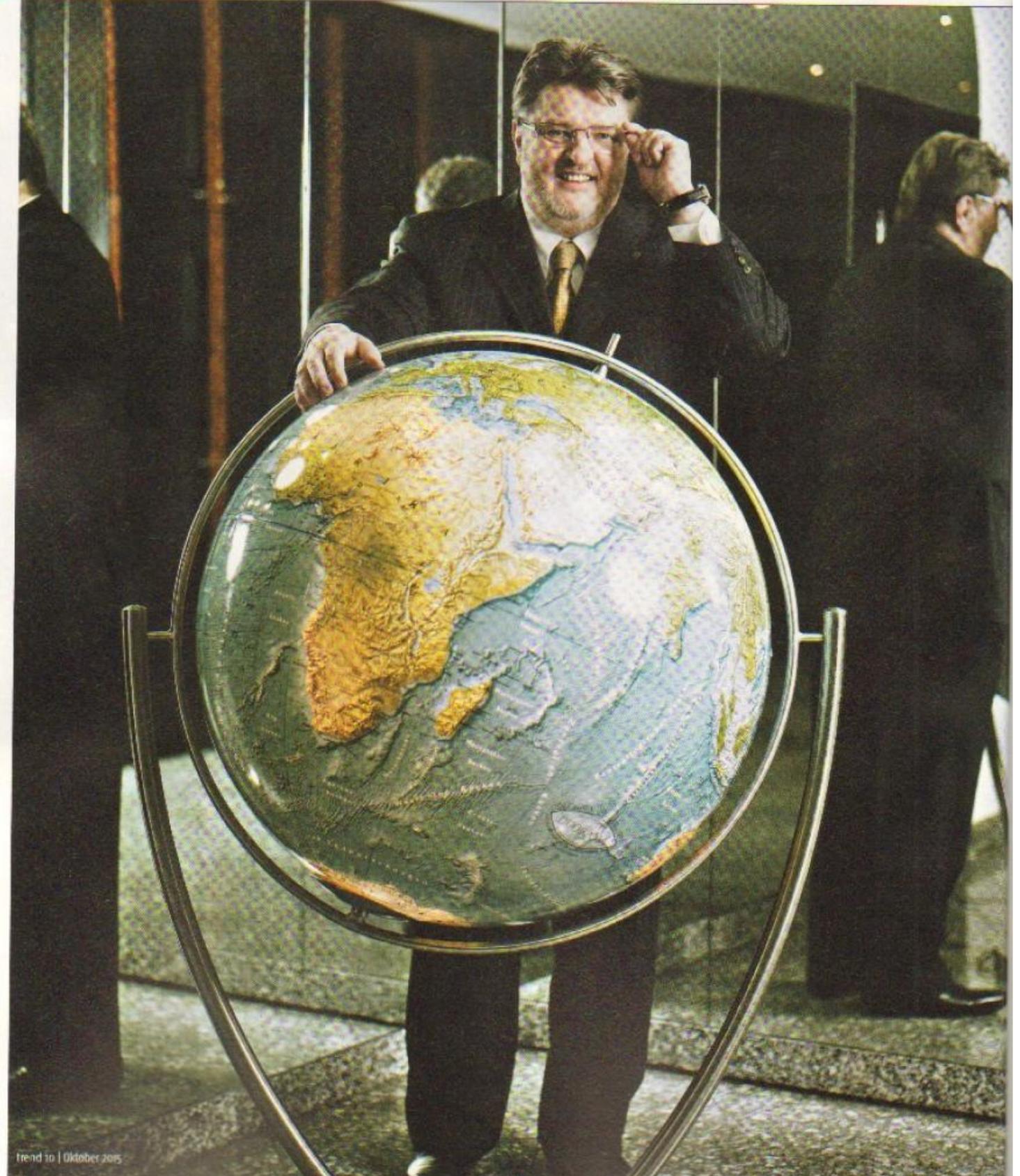
Konzernkommunikation

28.09.2015 / KW 39

„Trend“, 28.09.2015

trendsetter

Mann des Monats. Von wem im Oktober die Rede sein wird. Von Bernhard Ecker



Automatenkönig unter Zugzwang

GLÜCKSSPIEL. Seinem erklärten Ziel der Weltmarktführerschaft käme Novomatic-Gründer Johann F. Graf mit dem geplanten Einstieg bei den Casinos Austria einen wichtigen Schritt näher. Und an einem nächsten Casino-Deal in Holland wird schon gearbeitet.

Der 21. Juli muss für Johann F. Graf zutiefst deprimierend gewesen sein. An diesem Tag wurde eine folgenschwere Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts publik: Aus Formalgründen wurden jene Bescheide aufgehoben, die Grafts Novomatic-Konzern zum Betrieb von zwei Casinos im Wiener Prater und in Bruck an der Leitha berechtigt hätten. Der Glücksspielriese mit Hauptsitz im niederösterreichischen Gumpoldskirchen wäre mit diesen Spielbetrieben endlich in der Lage gewesen, Besuchern des Headquarters in unmittelbarer Nähe Kompetenz in Action zu zeigen – und die Gäste nicht ins nächste Novomatic-Casino nach Berlin oder in die Schweiz fliegen zu müssen. Doch jetzt hieß es plötzlich: zurück an den Start. Die Aussichten: höchst ungewiss.

Graf soll so erbost gewesen sein, dass er kurzerhand einen anderen Aufmarschplan hervorholte: den Einstieg beim ewigen Rivalen Casinos Austria AG (Casag) mit insgesamt zwölf Spielstätten in Österreich. Tatsächlich wurde schon am 24. Juli bekannt gegeben, dass Novomatic sich erste Anteile von den Casinos-Alteigentümern gesichert hatte, rechnerisch kam man innerhalb weniger Tage auf 39,5 Prozent. Dieser Einstieg via Anschlagtaktik hatte sich auch schon bei der Casinos-Tochter Österreichische Lotterien in den Wochen davor bewährt. Novomatic hält dort 18 Prozent.

Doch im Unterschied zum perfekt orchestrierten Lotterien-Deal wirkte das Casinos-Manöver überhastet. Die Schwachstellen erkannten die Rivalen um das staatliche Glücksspielunternehmen – ein Konsortium rund um den Wiener Investor Peter Goldscheider und zwei tschechische Milliardäre – blitzschnell. Sie reagierten binnen weniger Tage und sicherten sich indirekt und direkt Anteile an den Casinos. Der entbrannte Machtkampf wird nun unter Mitwirkung der staatlichen Beteiligungsgesellschaft ÖBIB und der Wettbewerbsbehörde entschieden. Die ÖBIB hat gerade vier neue

Casinos-Aufsichtsräte nominiert: Helene Kanta (Wiener Städtische), Andreas Bierwirth (T-Mobile), Gerhard Starsich (Münze) und Wolfgang Horak (ICT Austria).

Noch unter dem Vorgänger des aktuellen CEO Harald Neumann ließ Selfmademilliardär Graf das Ziel der Weltmarktführerschaft ausrufen. Dabei kann man seine Unternehmensgruppe schwer in eine Reihe mit Riesen wie Las Vegas Sands oder MGM Mirage stellen, die gigantische Casino-Hotel-Komplexe betreiben: Novomatic versteht sich als Alleskönner-Konzern, der sowohl an der Produktion, an der Softwareentwicklung, als auch am Casinobetrieb verdient – ein „360-Grad-Modell“, wie es in Gumpoldskirchen heißt. In dieser Liga will Graf gemessen werden – und da ist weltweit nur noch die britisch-amerikanisch-italienische IGT größer (siehe unten: „Freunde und Gegner“). Sie liegt um rund 1,4 Milliarden Euro Umsatz vor Grafts Gruppe mit 3,8 Milliarden Euro.

Die Einverleibung der Casinos, die 2014 in ihren Betrieben 271 Millionen Euro umsetzte, wäre ein kleiner, aber wichtiger Schritt, um weiter zu wachsen. Denn in Deutschland, wo die Novomatic mit ihrer Tochter Löwen Entertainment hochaktiv ist, werden gesetzliche Vorgaben ab 2017 die Anzahl der Spielhallen deutlich reduzieren. In Österreich hat das Verbot des kleinen Glücksspiels in Wien seit Jänner das Automatengeschäft empfindlich getroffen. Zwar betreibt Novomatic Spielbanken in der Schweiz, Deutschland, in Gibraltar und in Tschechien. Doch mit den Casinos vor der Haustür ließe sich Seriosität zelebrieren – und bei Ausschreibungen punkten. So stehen die niederländischen Holland Casinos kurz vor der Privatisierung; die Novomatic soll stark daran interessiert sein. Der Antwort von CEO Neumann auf eine entsprechende trend-Frage ist ein diplomatisches Ja: „Wir haben in den Niederlanden in den vergangenen Jahren stark expandiert und prüfen natürlich ständig interessante Geschäftsmöglichkeiten.“ ●



Freunde und Gegner

Graf hat Rückenwind durch eine Aussage von Martha Oberndorfer (1) bekommen. Gelänge der Einstieg der Novomatic bei den Casinos, schwärmte die Geschäftsführerin der Casag-Drittaktionärin ÖBIB, könnte ein „nationaler Champion“ entstehen. Da wird zwar auch noch Theodor Thanner (2), Chef der Bundeswettbewerbsbehörde, ein Wörtchen mitreden. Das wichtigste Wort kommt jedoch Finanzminister Hans Jörg Schelling (3) zu, er kann über einen Paragraphen im Glücksspielgesetz als feindselig eingestufte Casag-Aktionäre verhindern. Die Tschechen Jiří Šmejč (4) und Karel Komárek, heftigste Konkurrenten Grafts um die Casinos, müssen deshalb maximal transparent sein. Grafts operativer Feldherr des Casino-Manövers ist Novomatic-CEO Harald Neumann (5), eng stimmt er sich mit Aufsichtsratschef Herbert Lugmayr ab. Größter Rivale am Weltmarkt ist Marco Sala (6), CEO von International Game Technology (IGT). Das Unternehmen setzt nach einer eben vollzogenen Fusion über fünf Milliarden Euro um.

„OÖ Nachrichten“, 26.09.2015

ZAHLEN & FAKTEN

+++ Die größten Automobilhersteller der Welt +++ Wie viele Autos besitzen die Österreicher? +++ Wirtschaftliche Auf- und Absteiger des vergangenen Sommers +++



Johann Graf, 69

Novomatic

Der Chef des Glücksspielkonzerns konnte sich mittlerweile fast 40 Prozent der Anteile an den Casinos Austria sichern. De facto kontrolliert Novomatic bereits mehr als die Hälfte der Casinos.

Andere Blickwinkel einnehmen und lenken

Was Leadership im 21. Jahrhundert heißt, fragte sich die IEDC-Bled School of Management und tourte dafür bis nach Wien.

Pierre Casse – Autor, Berater und Professor in Bled – ließ die Zuhörer sich selbst testen.

Lara Hagen

Wien – Mehr als 5000 österreichische Executives haben in den letzten 30 Jahren den Weg ins slowenische Bled angetreten, um dort einen Management-MBA zu absolvieren. Grund genug also, mit Veranstaltungen bis nach Wien zu touren.

Ein anderer Grund hält die Begrüßungsworte: Ex-Vizekanzler Erhard Busek (ÖVP) sitzt im Aufsichtsrat der Managementakademie und unterstreicht in seiner Rede den Wert von Leadership – nicht nur in Unternehmen, sondern vor allem in der Gesellschaft: „Leadership braucht man in so vielen Bereichen. Vor allem heute, weil wir in einem Zeitalter immenser Veränderung leben.“ Busek verwies ausdrücklich auf die Flüchtlingskrise, die ganz Europa in Atem halte. „Die Rolle von Leadership ist es auch, Frieden zu garantieren. Dieser ist in diesen Tagen bedroht.“ Immer nur nach Politikern zu rufen sei aber auch falsch, sagt Busek. Das Wir und das Miteinander sollen vielmehr im Zentrum stehen.

Die verschiedenen Blicke

Pierre Casse, Professor für Leadership in Bled und zuvor unter anderem an der renommierten Kellogg School of Management in Chicago, stimmte Busek voll und ganz zu. In seinem Vortrag legte er das Hauptaugenmerk auf neue Trends in Sachen Leadership, forderte das Publikum immer wieder dazu auf, eigene Standpunkte zu überdenken und offen für Neues zu sein.

Zuerst aber zu den Problemen: Oft konnte er beobachten, erzählt Casse – der nicht auf der Bühne stehen bleibt, sondern gestikulierend durch die Reihen spaziert –, dass die Wahrnehmung in Sachen Leadership enorm auseinandergeht: „Chefs sagen mir, sie wenden



Foto: Regine Hendrich

Pierre Casse leitet das Leadership-Department an der IEDC-Bled School of Management. In Wien sprach er darüber, was gute Führungskräfte auszeichnet.

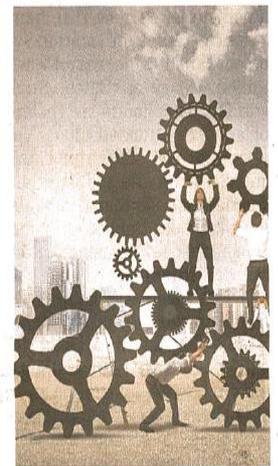
80 Prozent ihrer Zeit dafür auf, Hindernisse für die Mitarbeiter aus dem Weg zu räumen. Von denen höre ich aber, dass die Chefs all ihre Zeit damit verbringen würden, ihnen die Arbeit schwererzumachen“; nicht zum letzten Mal lacht das Publikum im gut gefüllten Novomatic Forum. Eigentlich sei es ja alles andere als lustig, denn „laut mehreren Studien können bis zu 40 Prozent der eigentlich vorhandenen Brain-Power in Unternehmen nicht genutzt werden, weil es eben zu viele Hindernisse, in welcher Form auch immer, gibt“.

Casse hat vieles aus den letzten Jahren zu erzählen – aus Gesprächen mit Studierenden, mit Ge-

„
Chefs sagen, sie nutzen ihre Zeit hauptsächlich, um Hindernisse für Mitarbeiter aus dem Weg zu räumen. Von diesen höre ich aber das genaue Gegenteil.“

schaftsführern oder einfachen Mitarbeitern. Und auch an diesem Abend ist es ihm ein Anliegen zuzuhören. Er teilt deshalb zweimal Aufgaben an die Zuhörer aus. Sie sollen eine Geschichte lesen, in der eine Baroness umgebracht wird. „Wer hat Schuld?“ Die gemischten Antworten aus dem Publikum bestätigen Casse. Einschätzungen zu ein und derselben Situation fallen meist grundverschieden aus.

Als gute Führungskraft wisse man nicht nur um die unterschiedlichen Standpunkte Bescheid, man schaffe es auch, einen so großen Einfluss zu haben, dass Kollegen und Mitarbeiter andere Referenzpunkte einnehmen.



„Etablierte können mit Start-ups nicht umgehen“

Warum etablierte Unternehmen Start-ups brauchen, was an den Schnittstellen falsch läuft und wie Innovation als Kollaboration gelingen kann, erklärt Werner Wutscher.



Wutscher: Die etablierte Wirtschaft versteht nicht, wie sie mit Start-ups umgehen soll. Mit dem Vorlegen von Standardverträgen mit Standardmargen aus den alten Geschäftsmodellen klappt das nicht.

geht es fast immer, hauptsächlich, um Geld.

STANDARD: Na ja, da gehören aber zwei dazu, wenn das so einseitig läuft ...

Wutscher: Ja. Auf der Start-up-Seite

Schelling will keine Oligarchen

Casinos & Lotterien. Finanzminister präferiert österreichische Lösung / Tschechen-Einstieg „unfreundlicher Akt“



Wirtschaft
von innen

VON ANDREA HODOSCHEK

Bei den Casinos Austria samt ihrer Tochter Lotterien geht derzeit gar nichts mehr. Hatte es anfänglich so ausgesehen, dass der niederösterreichische Glücksspielkonzern des Selfmade-Industriellen Johann F. Graf die Kontrolle bekommt, wendete sich das Blatt durch den überraschenden Einstieg zweier tschechischer Oligarchen.

Finanzminister Hans Jörg Schelling ist darüber ziemlich verärgert. „Ein unfreundlicher Akt“, kommentiert Schelling den Deal der Milliardäre Karel Komarek und Jiri Smejck. Sie hätten „solange lizenziert, bis eine vernünftige Lösung boykottiert war. Das ist nicht das, was ich mir unter einer konstruktiven Zusammenarbeit vorstellen“.

Auch über die Vorgangsweise des Verkäufers, der Vienna Insurance Group



Der überraschende Einstieg der tschechischen Milliardäre verkompliziert die Eigentümerkonstellation beim Casinos-Konzern noch mehr

(VIG), ist Schelling not amused. Die VIG verkaufte ihre Gesellschaft CAME, die durchgerechnet 11,35 Prozent an der Casinos-Holding hält, an die Oligarchen.

VIG-Aufsichtsratspräsident Günter Geyer hatte zuvor erklärt, der Verkaufspreis sei ein wichtiges Argument, die Meinung der Republik dazu sei für die VIG aber „ebenfalls wichtig“. Die Republik hält über die Staatsholding ÖBIB 33 Prozent am Casinos-Konzern.

Irgendwie dürfte es zumindest Kommunikations-

probleme zwischen Schelling und Geyer gegeben haben. Die VIG habe „sich nicht an die Zusage gehalten, in Absprache mit den Miteigentümern zu handeln“, teilt Schelling, der von einer „unpatriotischen Maßnahme des Verkäufers“ spricht, in Richtung Ringturm aus.

Angeblich soll Novomatic der VIG denselben Kaufpreis geboten haben wie die Oligarchen. „Mit uns hat niemand im Finanzministerium das Gespräch dazu gesucht“, hört man dazu aus dem Versicherungskonzern.



Finanzminister Hans Jörg Schelling ist ziemlich sauer

Schellings Ziel bei der Casinos-Gruppe ist eine Mehrheit aus österreichischen Kernaktionären. Es sei „wichtig, dass dieses Geschäft in österreichischer Hand bleibt“. Im Interesse der Arbeitsplätze, außerdem sei die Gruppe einer der größten heimischen Steuerzahler. Daher habe er „kein Interesse daran, dass das Unternehmen durch diese Übernahmeschlacht gelähmt wird“.

Klare Worte. Aber wie geht's jetzt weiter?

Derzeit wird von Anwälten geprüft, ob die Tschechen ge-

genüber den Mitgesell-schaftern in der Medial Beteiligungs-Gesellschaft ein Aufgriffsrecht haben. Die Medial, in die sich die Novomatic mehrheitlich über die Anteile von Leipnik Lundenburger und UNIQA einkaufen will, hält 38,29 Prozent an der Casinos-Gruppe.

Die Eigentümerstruktur scheint Schelling ebenfalls ziemlich zu nerven. Über Syndikatsverträge gibt es nämlich gegenseitige Vorkaufs- und Aufgriffsrechte – innerhalb der Medial Beteiligungs-Gesellschaft und darüber hinaus unter allen Beteiligten. Dieses verschachtelte Konstrukt hatte der kürzlich verstorbene langjährige Casag-Chef Leo Wallner entworfen. Er selbst war mit einem kleinen Anteil über seine Stiftung beteiligt, die bereits vor Wochen an die Tschechen verkaufte.

Zu guter Letzt könnte auch noch die über das Bankhaus Schelhammer & Schattera involvierte steirische Grawe aufgreifen. In der Medial muss allerdings Einstimmigkeit herrschen.

Alles also sehr kompliziert. Durchaus möglich, dass sich die Medial auflöst. Schelling jedenfalls will „klare, einfache Strukturen“.

andrea.hodoschek@kurier.at

GERHARD DEUTSCH

REUTERS / LEONHARD FREGER

„Format“, 25.09.2015

Der Generalsekretär des Glücksspielriesen



Stefan Krenn (Bild) ist neuer Leiter des Generalsekretariats der Novomatic AG. Als rechte Hand von Novomatic-Boss Harald Neumann ist er für die Koordination und Organisation

der Vorstandsagenden zuständig. Auch Marketing und Kommunikation fallen in Krenns Verantwortungsbereich. Der 37-jährige Oberösterreicher ist zertifizierter Businesscoach, hat Wirtschaft studiert und das Masterstudium Informations- und Medienrecht absolviert.

„Kurier“, 25.09.2015

KAFFEE-KRÄNZCHEN

Die goldrichtige Bohne

Aromatischer Genuss. Rechtzeitig vor dem gestrigen „Tag des Kaffees“ wurde im Wiener Novomatic Forum zum 17. Mal „Die Goldene Kaffeebohne“ verliehen. Gastgeber & Falstaff-Herausgeber **Wolfgang Rosam** freute sich, gemeinsam mit Moderatorin **Elke Winkens** neun Bundeslandsieger und einen Sonderpreisträger zu verkünden. Die Gewinner gingen übrigens aus stolzen 30.000 abgegebenen Stimmen hervor.



Elke Winkens & „Falstaff“-Boss Wolfgang Rosam

FRANZ GRUBER

„Format“, 25.09.2015



Peter Goldscheider,
EPIC-Investor.

CASINOS AUSTRIA

Tschechen ohne Goldscheider

Das tschechische Konsortium will die Casinos nun alleine übernehmen.

Beim Take-over der Casinos Austria fungieren Peter Goldscheider und sein EPIC-Fonds lediglich als Austro-Feigenblätter. Tatsächlich würde eine schillernde Investorengruppe aus Griechenland, Russland und Tschechien hinter dem von EPIC angeführten Bietkonsortium stehen. Goldscheider hat das Gerücht stets kategorisch bestritten. Als in der Vorwoche bekannt wurde, dass die Tschechen Karel Komárek (KKCG) und Jiří Šmejč (EMMA) die vom Versicherer VIG indirekt über die CAME Holding gehaltenen Anteile an den Casinos Austria übernehmen, pochte Goldscheider darauf, der einzige Austropartner der Tschechen zu sein. Feigenblatt? Sicher nicht.

Tatsächlich machen die Tschechen ohne Goldscheider weiter, wie KKCG-Sprecher Štěpán Dlouhý gegenüber FORMAT bestätigt: „Peter Goldscheider und EPIC sind nicht am Erwerb der CAME Holding und auch nicht mehr am Erwerb des Aktienpakets von der LFW Privatstiftung beteiligt. Es gibt keine Pläne für die Zukunft, Peter Goldscheider oder EPIC an weiteren potenziellen Investments von KKCG oder EMMA in Casinos-Austria-AG-Anteile zu beteiligen.“ Offenbar war man nicht zufrieden.

Der CAME-Deal ist jedenfalls durch. Hingegen beim Erwerb von 0,4 Casag-Prozenten von der LFW Stiftung von Leo Wallner laufen die Fristen erst aus.

Auch die Anteile der MTB Stiftung –

sie hält 16,8 Prozent an der Casag – kommen diese Woche unter den Hammer. Hier liegt ein Novomatic-Angebot vor. Die Kirchenbank Schelhammer & Schattera sowie die CAME Holding – für die Tschechen – werden laut Insider die MTB-Anteile aufgreifen. Das geht aber nur vorbehaltlich der Zuverlässigkeitsprüfung durch das Finanzministerium, das die Tschechen nicht will.

Auch wenn die VIG künftig nicht mehr zum Casinos-Aktionärskreis dazugehört wird: VIG-Oberboss Günter Geyer bleibt im Spiel, weil die Staatsholding ÖBIB Helene Kanta in den Casinos-Aufsichtsrat entsendet. Kanta ist Leiterin der VIG-Rechtsabteilung und eine Geyer-Vertraute.

„Die Presse“, 24.09.2015

Serie. Der angesehene Mathematiker Rudolf Taschner beschreibt für Novomatic in sechs Teilen das Thema Glücksspiel.

Teil IV. Die erste goldene Regel: Nicht weinen!



Universitätsprofessor und Mathematiker Rudolf Taschner.

[Die Presse]

Glücksspiel soll Unterhaltung sein. Nur wer dies so sieht, kann sich ihm unbeschwert widmen. Und ein seriöser Betreiber des Glücksspiels will nur solche Spieler bei sich haben. Denn er ist vor allem an der Zufriedenheit seiner Kunden interessiert, er will sie als Stammkunden gewinnen, die auch ihren Verwandten, Freunden und Bekannten erzählen, dass sie vergnügliche Stunden bei ihm verbracht haben.

Dass die von der Spielbank eingereichten Glücksspiele allein dem Zufall und sonst niemandem gehorchen, dass der Gewinn fair erlegt wird (wobei der Anteil für die Spielbank von vornherein feststeht), versteht sich bei einem seriösen Betreiber von selbst. Er will weder von verdeckten Manipulationen seines Systems noch von fau-

len Tricks auch nur eine Silbe hören, weil der Aufwand ihrer Verschleierung niemals lohnt, ihm diese nur einen kurzfristigen Gewinn verheißen, er sich dem hohen und fatalen Risiko eines riesigen finanziellen Schadens und eines nie wiedergutzumachenden Imageverlusts aussetzt.

Gewinn durch Mathematik

Er ist im Gegenteil über alle Maßen daran interessiert, dass seine Spiele gewissenhaft, einwandfrei und regelkonform eingerichtet sind. Dann nämlich kann er sich in aller Ruhe ganz und gar auf die Mathematik verlassen, die ihm langfristig einen sicheren Gewinn verspricht. Jedoch kann niemand einer Spielerin oder einem Spieler den Gewinn versprechen. Das liegt im Wesen, wenn man so will: im Reiz des

Glücksspiels. Darum gilt als wichtige Regel: Bevor man mit dem Glücksspiel beginnt, lege man fest, wie viel Geld man für seine Einsätze investieren will. Unter keinen Umständen darf es der Spielerin oder dem Spieler um den Verlust dieses Geldes leid tun - im Gegenteil: Man betrachte dies einfach als Eintrittsgebühr in eine fesselnde, abwechslungsreiche, ergötzliche Welt, die einen von den Sorgen des Alltags ablenkt. Und unter keinen Umständen darf man danach diese Summe auch nur um einen Cent vermehren. Die Unterhaltung des Glücksspiels setzt Selbstkontrolle und Charakterstärke voraus. Wohlgemerkt: Das Glücksspiel selbst ist die Quelle des Vergnügens. Dass man neben dem sicheren unterhaltsamen Genuss vielleicht einen Gewinn nach Hause

CURRICULUM VITAE

- Geboren 1953 im niederösterreichischen Ternitz
- Studierte an der Universität Wien Mathematik und Physik
- 1977 Technische Universität Wien und Zwischenaufenthalt in Stanford, wo er bis heute als Professor tätig ist
- Gründung von math.space, einem Veranstaltungsort im Wiener Museumsquartier
- 2004 Verleihung Wissenschaftler des Jahres (vom Klub der Bildungs- und Wissenschaftsjournalisten)
- 2007 Verleihung Kommunikator des Jahres (vom Public-Relations-Verband Austria)
- 2007 Auszeichnungen: Donauland-Sachbuchpreis und Buchliebhaber 2010
- 2011 Preis der Stadt Wien für Volksbildung

tragen kann, ist lediglich eine mögliche Draufgabe - aber an diese sollte man kaum Gedanken verschwenden. Der glatte Wahnsinn, ja existenzgefährdend ist es, das Glücksspiel, welcher Art auch immer, als ein mögliches Mittel zum Erwerb eines Einkommens zu betrachten. Wer seinem verlorenen Einsatz nachtrauert, hat beim Glücksspiel nichts verloren.

6. RG Gaming Symposium



Responsible Gaming Symposium 2015.

Am 13. Oktober 2015 findet zum bereits sechsten Mal das Responsible Gaming Symposium in Wien statt, das dieses Jahr ganz im Zeichen von „Responsible Gaming International“ steht: International renommierte Fachexperten wie Professorin Donatella Marazziti von der Universität Pisa oder Professorin Gabriele Fischer von der MedUni Wien beleuchten in ihren Vorträgen unterschiedliche Aspekte von Responsible Gaming und stellen sich den Fragen der interessierten Teilnehmer. Anmeldungen unter: bettinasterner@admiral.at oder unter der Telefonnummer 02252/60 60.

Investition in die Zukunft



Novomatic unterstützt die Fakultät für Informatik der Universität Wien seit 2006. Die Partnerschaft wurde

im Jahr 2016 erneuert. Dekan Univ.-Prof. Wolfgang Klas zeigte sich erfreut: „Die Novomatic AG ist seit Fakultätsgründung an Bord und ermöglicht die Umsetzung von Projekten, für die sonst kein Budget da wäre.“ Auch Novomatic-Vorstandsvorsitzender Harald Neumann lobt die langjährige Kooperation: „Die Ausbildung von Spitzenkräften war uns immer ein Anliegen. Für uns ist das eine Investition in die Zukunft.“ informatik.univie.ac.at

Novomatic feiert Jubiläen in Berlin und Rumänien

Anfang September gingen im Headquarter der Novomatic-Tochtergesellschaft in Rumänien die Feierlichkeiten anlässlich von 25 Jahren Novomatic in Rumänien über die Bühne. Adrian Georgescu, Geschäftsführer der Novomatic-Tochtergesellschaften in Rumänien, begrüßte mehr als 300 Gäste aus Wirtschaft und Politik - den Bürgermeister der Standortgemeinde, Otopeni, den österreichischen Handelsdelegierten, Rudolf Lukavsky, und Benedikt Saupe, Vertreter der österreichischen Botschaft, sowie die Präsidentin der rumänischen Glücksspielbehörde, Odeta Cristinela Nestor.

Delegation aus Österreich

Die Delegation aus dem Novomatic-Headquarter in Österreich - angeführt vom Vorstandsvorsitzenden Harald Neumann, seinem Stellvertreter Ryszard Presch und Vize-Aufsichtsratschef Christian Widhalm - reiste mit dem Ehren-gast des Abends an: Niki Lauda, dreifacher Formel-1-Weltmeister und Markenbotschafter von Novomatic.

Lauda stellte sich bei einer gut besuchten Pressekonferenz den Fragen der rumänischen Journalisten. Danach gab es für die Besucher eine Autogrammstunde. Bei der anschließenden Feierlichkeit berichteten Novomatic-Vorstandsvorsitzender Harald Neumann, der den Mitarbeitern für ihren Einsatz dankte, und Geschäftsführer Adrian Georgescu, dass Novomatic in



Robert Harting, Niki Lauda, Schwimmerin Britta Steffen und Turmspringer Patrick Hausding.

[Novomatic]

Rumänien als Marktführer mehr als 800 Mitarbeiter hat, die an mehr als 130 Standorten mehr als 1900 Gaming-Terminals betreiben. Zudem wurde im Mai 2010 in der Nähe des Flughafens Henri Coanda das neue Hauptquartier eröffnet. Im Oktober 2013 erzielte Novomatic schließlich seinen bisher größten Erfolg in Rumänien: Die Tochtergesellschaft Novo VLTech Solutions SRL unterzeichnete im Rahmen einer Partnerschaft mit der staatliche Lotteriegesellschaft Compania Loteria Romana S.A. einen über 15 Jahre laufenden Vertrag über die Liefere-



Vorstandsvorsitzender Harald Neumann und Niki Lauda gratulieren zum 25-Jahr-Jubiläum in Rumänien.

[Novomatic]

ung von 10.000 hochentwickelten Video-Lottery-Terminals (VLTs) und das dafür notwendige Video-Lottery-System, inklusive Jackpot-System, Service, Ersatzteile und Logistik.

Feierlichkeiten in Berlin

Mitte September feierte die größte Spielbank Deutschlands, die von Novomatic betriebene Spielbank Berlin, mit einem hochkarätig besetzten Galadiner für 250 Gäste ihr 40-jähriges Bestehen. Unter den zahlreich geladenen Gästen waren neben Gästen aus Sport und Kultur, wie Diskus-Olympia-Sieger Robert

Harting und Schlagerlegende Frank Zander unter anderem Löwen-Aufsichtsratsvorsitzender und Mitglied des Beirats der Spielbank Berlin, Franz Wohlfahrt sowie der beliebte Novomatic-Markenbotschafter Niki Lauda.

Die Anfänge der Spielbank Berlin im Jahr 1975 waren entscheidend mit dem Sport verbunden, eine Tradition, die sich in der aktiven Unterstützung zahlreicher Sportler bis zum heutigen Tag fortsetzt. Damals gründete Gustav Jaenecke, der bis heute erfolgreichste deutsche Eishockey-Spieler aller Zeiten, mit neun Mitgesellachtern im damaligen Westberlin die Gustav Jaenecke KG, mit dem Zweck, eine Spielbank zu betreiben. Am 1. Oktober wird vom Land Berlin die Konzession erteilt, während im sogenannten Europa-Center der Spielbetrieb beginnt. Ein Großteil der Spielbankerinnahmen geht an das Land Berlin. Aus dem verbleibenden Gewinn werden nicht nur der Spielbetrieb mit mehr als 420 Mitarbeitern finanziert, sondern auch soziale Projekte sowie großzügige Beiträge zur Sportförderung.

So widmete die Spielbank jährlich mit Unterstützung des Hauptgesellschafters, der österreichischen Novomatic AG, eine halbe Million Euro vor allem der Sportförderung, darunter für das Internationale Stadionfest (Istaf) im Olympiastadion, den 1. FC Union und Diskusweltmeister und -Olympiasieger Robert Harting.

Personalleitertreffen



Kürzlich fand in Gumpoldskirchen das erste Personalleitertreffen der internationalen Tochterunternehmen zum 1st HR Circle International statt. Klaus Niedl, Konzernpersonalleiter, begrüßte die insgesamt 35 Gäste aus dem In- und Ausland, die von Island bis Peru angereist waren. Er betonte sowohl die Bedeutung der Personalarbeit in einem Konzern mit rund 23.000 Mitarbeitern zum Erhalt der Innovationsfähigkeit in Entwicklung und Produktion als auch zum Erhalt des Servicegrades gegenüber Gästen im Spielbetrieb. Ziel des Treffens war der Aufbau eines internationalen Netzwerks für Personalisten, um die Kommunikation und Effizienz in der Zusammenarbeit zu erhöhen. careers.novomatic.com

„APA“, 24.09.2015

Goldene Kaffeebohne 2015 - BILD

Wien (TP/OTS) - Wo gibt's den besten Kaffee in Österreich? Falstaff und Jacobs luden ganz Österreich dazu ein, die Kaffequalität der heimischen Gastronomieszene zu bewerten. Fast 30.000 Votings sind eingetroffen, im soeben erschienenen Falstaff Café Guide sind die 500 besten österreichischen Betriebe gelistet. Jacobs vergibt heuer bereits zum 17. Mal die »Goldene Kaffeebohne«.

Es gibt wohl kein Land der Welt, in dem die Kaffeekultur so lebendig gelebt wird, wie in Österreich. Jacobs und der Falstaff-Verlag haben sich auch dieses Jahr wieder zusammengetan, um all jene Gastronomiebetriebe zu finden, die den besten Kaffee zubereiten. Mit dem Kaffeeangebot sind nicht nur die Ansprüche der Kaffeeliebhaber gewachsen, sondern auch die Anforderungen an die Gastronomie. Jacobs, eine der beliebtesten Kaffeemarken Österreichs und Falstaff, Österreichs größtes Magazin für kulinarischen Lifestyle, haben es sich zum Ziel gesetzt, das Bewusstsein für Kaffequalität weiter zu schärfen und zeichnen daher die besten heimischen Gastronomen für ihre Bemühungen um einen hohen Qualitätsanspruch mit der »Goldenen Kaffeebohne« aus. Es sind aber keine Fachjuroren, sondern Tausende Österreicherinnen und Österreicher, die die Betriebe bewertet haben.

Zwtl.: »Goldene Kaffeebohne«: Kaffequalität im Fokus

Die Abstimmung fand auf einer vom Falstaff-Verlag gehosteten Voting-Webpage statt. Bei der Wahl zur »Goldenen Kaffeebohne« standen folgende Kriterien im Vordergrund: Kaffequalität, Kaffeeangebot und optischer Eindruck. Bei der Analyse der Ergebnisse wurde erneut deutlich, dass keineswegs nur die klassischen Kaffeehäuser im Fokus der Aufmerksamkeit liegen, sondern Betriebe aus allen gastronomischen Bereichen, vom Hotel bis zur third wave-Coffeebar.

Zwtl.: Preisverleihung im »Novomatic Forum«

Die neun Bundeslandsieger wurden mit der »Goldenen Kaffeebohne« ausgezeichnet, die am 23. September im Rahmen einer festlichen Gala im Wiener »Novomatic Forum« überreicht wurde. Durch den Abend führte Schauspielstar Elke Winkens, die das Publikum auch mit Gesangseinlagen begeisterte. Neben der Ehrung der Bundesland-Sieger vergab Jacobs einen Sonderpreis an die »Skilift GmbH Sölden«, die nicht nur langjähriger Partner ist, sondern vor allem ihren hohen Qualitätsanspruch in allen Betrieben umzusetzen weiß.

Die Sieger der 17. Preisverleihung der »Goldenen Kaffeebohne«
WIEN: Unger und Klein
BURGENLAND: Seecafé in Podersdorf
VORARLBERG: Traube in Braz
STEIERMARK: Weitzer Kaffee in Graz
KÄRNTEN: Café am Platz in Klagenfurt
OBERÖSTERREICH: Kaffeewerkstatt in St. Wolfgang
SALZBURG: Glüxfall in der Stadt Salzburg
NIEDERÖSTERREICH: Zum alten Jagdschloss in Mayerling
TIROL: Stock Resort in Finkenberg

Zwtl.: Über den Falstaff Café Guide

Fast 30.000 Votings sind die Grundlage für die 288 Seiten starke Publikation, in der die 500 besten Kaffeebetriebe Österreichs gelistet sind. Im redaktionellen Teil finden sich Einblicke in die traditionelle Wiener Kaffeehauskultur, eine umfassende Brunch-Story sowie alles über österreichische Kaffeespezialitäten. Bewertet wurde heuer in vier Einzelkategorien: Kaffeequalität, Essen (neu!), Ambiente und Service. Falstaff ehrte im Café Guide zudem die Sieger in den Kategorien klassisches »Wiener« Kaffeehaus, modernes Café/Stehcafé, Konditorei/Bäckerei, Bistro/Brasserie, Restaurant/Gasthaus und Hotel.

Alle Kategoriesieger finden Sie nachstehend: Klassisches »Wiener« Kaffeehaus: Zauner in Bad Ischl Restaurant/Gasthaus: Meierei im Steirerneck im Wiener Stadtpark Modernes Café/Stehcafé: Glüxfall in Salzburg Konditorei/Bäckerei: Ferstl in Wiener Neustadt Bistro/Brasserie: Freiblick by Eckstein in Graz Hotel: Post-Stuben im Hotel Post in Lech

Zwtl.: Über den Falstaff-Verlag

Der Falstaff-Verlag gibt Österreichs größtes Magazin für kulinarischen Lifestyle mit einer Auflage von 43.950 Stück und 199.000 Leserinnen und Leser pro Ausgabe laut CAWI-Print 2013 heraus. Die Marke Falstaff hat einen Bekanntheitsgrad von 65 Prozent in Österreich, unter Weinliebhabern sogar 84 Prozent (GfK-Umfrage). Seit 2010 erscheint das Falstaff-Magazin mit einer eigenen Ausgabe in Deutschland - mittlerweile mit einer Auflage von 64.000 Stück. Seit einem Jahr erscheint der Falstaff auch in der Schweiz.

[Falstaff.at](http://falstaff.at) ist das reichweitenstärkste Wein- und Genussportal Österreichs und verzeichnet pro Monat über 270.000 Besuche und etwa eine Million Seitenaufrufe. Die Falstaff-Genussdatenbank umfasst rund 50.000 Weine mit Bewertungen, 3900 Restaurants, 1200 Hotels, 500 Cafés, die besten Bars Österreichs, rund 500 Vinotheken und über 650 Heurige. Auch auf dem Social-Media-Sektor ist Falstaff sehr aktiv und kann auf eine lebendige Community mit rund 35.000 Facebook-Freunden und Freundinnen verweisen. Weitere Informationen unter www.falstaff.at.

Zwtl.: Über JACOBS DOUWE EGBERTS

JACOBS DOUWE EGBERTS (JDE) ist das weltweit führende reine Kaffeeunternehmen mit Hauptsitz in den Niederlanden. Das Unternehmen ist mit seinen Marken in über 80 Ländern präsent und beschäftigt über 12.000 Mitarbeiter weltweit. Zu den wichtigsten Marken gehören Jacobs, Tassimo, Moccona, Senseo, L'OR, Douwe Egberts, Kenco, Pilao und Gevalia.

Zwtl.: JACOBS ist eine Marke von JACOBS DOUWE EGBERTS

Die speziell für die Gastronomie entwickelten Röstungen eignen sich besonders gut für den Einsatz in professionellen Maschinensystemen, die von den Spezialisten von JDE Professional (ehemals JACOBS Barista Team) für jeden Betrieb auch individuell eingestellt werden. Darüber hinaus ist ein Top-Service für die ausgebildeten Baristas eine Selbstverständlichkeit. Alle Gastronomie-Betreuer absolvieren die weltweit renommierte SCAE-Ausbildung und bringen so jenes Expertenwissen in puncto Produkt, Maschine und Zubereitung mit, das der Qualität der hochwertigen Rohstoffe gerecht wird. Die langjährige Markterfahrung, ein umfassendes Kaffee-Know-how sowie ein umfangreiches Sortiment an Top-Produkten garantieren Verlässlichkeit und Kompetenz.

„Lottery Insider“, 23.09.2015

NOVOMATIC strengthens UK presence with Playnation acquisition

LONDON, UK (September 23, 2015) -- Playnation, whose arcade games can be found lighting up motorway service stations and holiday parks across the country, is being taken over by a larger Austrian rival two years after a management buyout.

The *UK Telegraph* reports that the Runcorn-based Playnation supplies slot machines, air hockey tables and toy cranes to 1,700 sites including Luton Airport and every Welcome Break service station.

After bringing in the Pets at Home founder Anthony Preston as chairman, the firm also added pet tag engraving machines to its repertoire. Several small acquisitions have also helped the company expand since the buyout.

The firm split off from Inspired Gaming in 2013 but can trace its roots back to the leisure conglomerate Bass, a part of Mitchells & Butlers that owned 3,000 pubs and restaurants and Gala Coral. The firm split off from Inspired Gaming in 2013 but can trace its roots back to the leisure conglomerate Bass, a part of Mitchells & Butlers that owned 3,000 pubs and restaurants and Gala Coral.

Palatine Private Equity backed a management buyout two years ago but is now close to agreeing to sell to Novomatic, one of the world's biggest gaming companies.

The size of the deal has not been announced, but according to the *UK Telegraph*, Palatine has made a return worth 2.5 times its original investment.

Novomatic will gain entry to more family entertainment venues through the acquisition.

Playnation's 20,000 gaming machines can be found everywhere from Pontins and Butlins holiday parks to Welcome Break and Moto service stations.

The Austrian firm recently posted half-year revenues of €988m. Playnation is a smaller venture, reporting revenues of £32m and pre-tax profits of £2.6m in the year to March 2014, according to its most recent accounts. It employs more than 800 people, primarily in jobs selling, installing and maintaining the machines.

The deal is the latest move in the British leisure market after the merger of Park Resorts and Parkdean earlier this month and The Original Bowling Company's M&A-driven expansion.

SOURCE: UK Telegraph.

Abschied vom Glücksspiel

KOLUMNE

Wirtschaft
von
innen



ANDREA
HODOSCHEK

Die Karriere von **Aleksandra Izdebska** bei Novomatic dauerte nur knapp zwei Jahre. Die 39-jährige Managerin verlässt den Glücksspielkonzern mit Ende September – auf eigenen Wunsch. Sie war zuletzt Chefin des neu geschaffenen Konzernmarketings.

„Wir können von ihren Erfahrungen nur profitieren. Wer ein Unternehmen wie DiTech aufgebaut hat, kann viel einbringen“, freute sich Novomatic-General **Harald Neumann**, als Izdebska an Bord kam. Jetzt aber will sich die ehemalige Entrepreneurin „neuen Herausforderungen stellen“. Sondiert Angebote, hat sich aber noch nicht entschieden.

Izdebska geht bei Novomatic ohne Groll ab, im Gegenteil. War eine „sehr spannende Aufgabe,

für einen derart erfolgreichen High-Tech-Konzern tätig zu sein“, kommentiert sie ihr Glücksspiel-Engagement. Dank vor allem an Novomatic-Eigentümer **Johann F. Graf**, „der mir die Chance gegeben hat, sein großartiges Unternehmen kennenzulernen“.

Ins Management der neuen Firma ihres Mannes **Damian Izdebski**, die mit drei Business-Angels gegründete techbold technology group AG, wird die zweifache Mutter nicht wechseln. Sie ist beteiligt und Vize-Chefin des Aufsichtsrates.

Das Ehepaar hatte eine atemberaubende Karriere als Vorzeige-Unternehmer hingelegt. Sie bauten die Computerhandelskette DiTech auf. Der steile Aufstieg endete jedoch mit der Insolvenz.



GILBERT NOVY

Aleksandra Izdebska, Mit-Gründerin von DiTech, sondiert Angebote

Mit seinem Buch „Meine besten Fehler“ gab Izdebski den Anstoß für eine öffentliche Diskussion, dass es Unternehmern auch erlaubt sein muss, zu scheitern. Politisch Interessierte erinnern sich vermutlich noch an ein ORF-Sommersgespräch, in dem Aleksandra Izdebska FPÖ-Chef **Heinz-Christian Strache** eine knallharte Diskussion lieferte.

andrea.hodoschek@kurier.at

„Gambling Compliance“, 23.09.2015

Novomatic Bolsters UK Business With Playnation Purchase

23RD SEP 2015 | WRITTEN BY: DAVID ALTANER

Novomatic Group's UK unit has bought Playnation, an amusement machine company, as it extends its plan to diversify internationally and in business sectors.

Austria-based Novomatic acquired the UK company from Palatine Private Equity, even as it plots a major takeover of **monopolists Casinos Austria and Austrian Lotteries** in its home market.

In the UK, Novomatic **has already purchased** Bell Fruit Games, Gamestec and Mazooma Interactive Games, giving it a firm foothold in the gaming machines market.

However, it **pulled out** of British online sports betting in 2013, citing too much competition.

In the first half of this year, Novomatic reported EBITDA of €291m (£211m) on revenue of €988m, as the company said growth was strongest in the UK, Spain and Italy.

Palatine backed Playnation chief executive Adam Hodges in a 2013 management buyout from UK slots manufacturer Inspired Gaming.

Playnation was able to "achieve exceptional growth" due to "buoyant market conditions", according to Beth Houghton, investment director at Palatine.

The acquisition by Novomatic will help Playnation break into new markets, Hodges said.

Playnation has customers in 1,700 UK sites, including holiday parks such as Butlins and Haven; Moto, Roadchef and Welcome Break motorway services; and bowling alleys and airports.

It also operates a prize and vending machine business, Funhouse Leisure, which supplies equipment to pubs and cinemas.

"Playnation is a perfect fit within the Novomatic UK group of companies and their respective brands," said Zane Mersich, CEO of Novomatic UK.

Playnation, based in Runcorn, England, employs about 800, and offers toy-crane and air-hockey tables to customers.

Palatine did not announce the sale price, but said it made a return 2.5 times its original investment.

In Austria, Novomatic is being challenged for control of Casinos Austria by Prague-based KKCG which agreed to acquire Vienna Insurance Group's indirect holdings of 11.3 percent in a move announced on September 10.

Novomatic has agreements to acquire almost 40 percent of the company, which controls Austrian Lotteries.

Casinos Austria is still a third owned by the state Ministry of Finance.

The proposed share acquisition by KKCG, which is controlled by Czech billionaires Karel Komarek and Jiri Smejck, was submitted to competition authorities last Friday, and both companies must pass regulatory muster to close any deals.

„NÖN Mödling“, 22.09.2015

„Hauptanliegen ist, Leute zu involvieren“

Industrie in NÖ | Mit den Industriebetrieben stellen sich Anfang Oktober einige der wichtigsten Arbeitgeber der Region vor.

Von Raphaela Edelbauer

Im Oktober veranstalten zahlreiche Industriebetriebe im Rahmen einer Kooperation zwischen Industriellenvereinigung NÖ und Wirtschaftskammer NÖ Tage der offenen Tür, um sich der Bevölkerung vorzustellen. Die NÖN wollte wissen, wie wichtig der Standort NÖ für die Industrie ist und wie es im Land mit Fachkräften aussieht.

BEZIRK MÖDLING | Industriebetriebe – sie sind ein wichtiges Standbein des Bezirkes, und doch wissen die Menschen kaum über ihre Arbeit Bescheid.

Stefan Zach, Pressesprecher der EVN in Maria Enzersdorf, betont, wie wichtig solche Tage der offenen Türe sind: „Wir su-

chen natürlich dauernd gute Leute – vor allem im Feld der Elektroinstallationen, aber auch Lehrlinge, denen wir in diesem Rahmen gerne unseren Betrieb vorstellen wollen.“

Natürlich wolle man sich auch als niederösterreich-affinen Bezirk präsentieren: „Wir schätzen an unserem Standort besonders, dass er die Nähe zu Wien mit den Vorteilen einer tollen Infrastruktur und wesentlich großzügigeren Raumverhältnissen verbindet“, so Zach. Und, so fügt er hinzu: „Und es erlaubt ein konzentriertes Arbeiten. Beim Überangebot der Wiener Innenstadt kann man leicht einmal ein paar Stunden vom Essen abgelenkt werden.“

Christian Rossegger, Geschäftsführer der Firma Flowser-

ve in Brunn am Gebirge, freut sich ebenfalls auf den Tag der offenen Tür, an dem einiges geplant ist: „Bei der Industrie ist das Problem einfach, dass viele

Wir suchen natürlich dauernd gute Leute, denen wir gerne unseren Betrieb vorstellen wollen.“

**Stefan Zach,
Pressesprecher EVN**

Leute gar nicht wirklich wissen, was wir machen, da kein Endprodukt hergestellt wird, das den Verbraucher direkt erreicht. Deswegen ist unser Hauptanliegen, dass wir unsere Arbeitsbe-

Bela Szöllösi und Flowserve-Chef Christian Rossegger lassen sich beim Tag der Offenen Türe über die Schulter schauen.
Foto: Edelbauer





Fachkräfte sind in der Industrie heiß begehrt. Ihre Qualifikation macht einen großen Teil des Unternehmenserfolges aus.
Foto: Shutterstock/Photographie.eu

reiche zeigen, Leute aus der Umgebung involvieren, auch das Wort an Schulklassen richten. Es wird Vorführungen geben, Einblicke in die Werkstatt und Projekte, an denen man auch teilnehmen kann.“ Auch er ist vom Bezirk Mödling als Standort sehr angetan: „Vor allem die Infrastruktur ist exzellent. Wir sind zentral gelegen – sogar Leute aus der Steiermark und Ungarn pendeln jeden Tag hierher. Und auch als wir für eine Anlage zwei Megawatt Leistung gebraucht haben, war das gar kein Thema.“

Auch bei der Firma Novomatic in Gumpoldskirchen ist für die Zukunft vorgesorgt, wie Hannes Reichmann von der Konzernkommunikation erzählt: „Die Besucher erhalten Einblick in alle Bereiche unserer Produktion – von der Platinenfertigung für unsere Gaming Terminals bis zu unserer Tischlerei – mit 4.300 Quadratmetern Fläche eine der größten in Ostösterreich.“ Auch er schätze den Bezirk als Standort sehr: „Die Mitarbeiter in der Region sind

im Allgemeinen sehr gut ausgebildet und im Bezirk gibt es eine sehr hohe Lebensqualität, die sich auch positiv auf das Klima innerhalb des Betriebs niederschlägt.“

„Zeigen, was neben der eigenen Türe passiert“

Karin Franz, Geschäftsführerin von Axalta in Wiener Neudorf, schätzt am Standort ebenfalls, dass er trotz des urbanen Umfelds im Grünen liegt: „Wir haben einen sehr attraktiven Unternehmenssitz – aber auch eine tolle Anbindung, was das

Verkehrstechnische betrifft.“ Denn die Mitarbeiter, die verschiedensten Kompetenzbereichen entsprechen, kommen aus einem ebenso großen Einzugsgebiet. „Wir begreifen den Tag der offenen Türe als Möglichkeiten, den Leuten zu zeigen, was neben der eigenen Türe passiert. Ebenso wollen wir aber auch Eltern und ihren Kindern zeigen, welche diversen Karriereoptionen sich bei uns ergeben können.“

Und natürlich sei man – neben den 20 Lehrlingen, die ausgebildet werden, auch auf der Suche nach fähigen Facharbeitern. Momentan im Bereich Engineering, so Franz: „Aber auch in anderen Abteilungen, denn bei uns gibt es nicht nur die Produktion, sondern auch den Vertrieb.“

Was die Leute erwarte, sei daher eine Führung über das komplette Gelände: „Vom Eintreffen der Stoffe bis dann das Produkt uns wieder verlässt, kann man alles mitverfolgen. Und man erhält einen Einblick in die Nachhaltigkeit.“



Stefan Zach, EVN-Pressesprecher will potenzielle Jobinteressenten ansprechen.

Foto: Kalchhauser

Veranstaltungen

EVN AG

9. Oktober, 9 bis 17 Uhr:
Möglichkeit zur Besichtigung des aktiven Schaukraftwerkes

Flowserve

8. Oktober, 9 bis 12 und 13 bis 15.30 Uhr:
Werkbesichtigung

NOVOMATIC AG

Gruppenführungen:
8. Oktober: 9/10.30/ 13/ 14.30 Uhr,
9. Oktober 9/10 und 11 Uhr

Anzeige

+++ LIVE +++

Erneuerbaren Strom in NÖ schauen!



www.energiebewegung.at

Das Industrieland Niederösterreich lädt ein

Tage der offenen Tür | Von 8. bis 10. Oktober 2015 öffnen Niederösterreichs Produktionsbetriebe ihre Tore und geben Einblick in die spannende und abwechslungsreiche Welt der Industrie.



Was ist die Industrie? Was leistet sie? Wo trifft man sie im Alltag? Welche Chancen bietet sie? Diese und noch viel mehr Fragen stehen bei den „Tagen der offenen Tür“ 2015 im Mittelpunkt.

Mehr als 40 niederösterreichische Industrieunternehmen ergreifen die Gelegenheit, sich Mitarbeitern und ihren Familien, der interessierten Öffentlichkeit, Niederösterreichs Schulen sowie Vertretern aus Medien und Politik zu öffnen. Sie alle werden auf die spannende Reise vom Rohstoff zum fertigen Produkt mitgenommen und erleben eine breite Leistungsschau renommierter niederösterreichischer Betriebe, heimischer Spitzenprodukte und die Bedeutung des einzelnen Industriebetriebs für die regionale und überregionale Wirtschaft. Rauchende Schornsteine und langweilige Fließbandarbeit gehören dabei längst der Vergangenheit an.

Umwelthewusstsein und modernste Produktionsabläufe bringen täglich neue Herausforderungen, die den Arbeitsplatz Industrie abwechslungsreich machen und vor allem jungen Menschen auch beruflich immer neue Zukunftschancen bieten. Auch diese gilt es, bei den „Tagen der offenen Tür“ 2015 zu entdecken.

Leistungen der Industrie bei Wanderausstellung

Wie schon 2012 bildet auch heuer wieder eine mehrwöchige Wanderausstellung zur blau-gelben Industrie ein wichtiges Highlight. Diese steht wieder ganz im Zeichen der regionalen und überregionalen Bedeutung der teilnehmenden Betriebe – in fünf Themenschwerpunkten wird ausführlich informiert.

Eröffnet in der HTL St. Pölten, wird sich die Ausstellung in Kooperation mit Absolventinnen

und Absolventen der New Design University (NDU) in St. Pölten folgenden Themen widmen:

- Industrieland NÖ – Wissenswertes rund um die Industrie in Niederösterreich.

- Lehre – Ausbildung, Gehalt – Stärken der blau-gelben Industrie als Ausbildungsstätte für junge Menschen.

- Arbeitsplätze – Niederösterreichs Industrie als regionaler Jobmotor.

- Zukunft, Forschung und Innovation – Die Industrie sichert den Fortschritt.

- Umwelt – Heimische Industriebetriebe als Vorreiter für Nachhaltigkeit und Energieeffizienz.

www.noehindustrie.at



Termine im Industrieviertel im Überblick

- **Axalta Coating Systems Austria:**

Mödlingerstraße 15, 2353 Guntramsdorf, geöffnet am 8. Oktober, 10 bis 16 Uhr, Gruppenführungen, www.axaltacoatingsystems.com

- **Flowserve Austria GmbH:**

Industriestraße B6, 2345 Brunn/Gebirge, geöffnet: 8. Oktober, 9 bis 12 Uhr sowie 13 bis 15.30 Uhr, Werksbesichtigung, www.flowserve.com

- **Flughafen Wien AG:**

1300 Schwechat, 8. Oktober, 9 bis 17 Uhr, kostenlose Rundfahrten am Flughafen Wien – begrenzte Kapazitäten pro Bus – Anmeldungen unbedingt erforderlich, www.viennaairport.com

- **igm Robotersysteme AG:**

Straße 2a, Halle M8, Industriezentrum NÖ Süd, 2355 Wiener Neudorf, geöffnet: 9. Oktober, 10 bis 16 Uhr, Besuch der Vorführhalle mit Roboteranlagen in Betrieb, Schweißvorführung, Programmieren von Robotern. Anmeldung für Schülergruppen erforderlich! www.igm-group.com

- **MEWA Textil-Service GmbH:**

Reinhardtsgasse 18, 2324 Schwechat-Rannersdorf, geöffnet: 9. Oktober, 8 bis 14 Uhr, Infostände und Vorführungen im Betrieb, Gruppenführungen und Vorträge, Imbiss, www.mewa.at

- **Novomatic AG:**

Wiener Straße 158, 2352 Gumpoldskirchen, geöffnet: 8. Oktober, 9 bis 15.30 Uhr, 9. Oktober, 9 bis 12 Uhr, Gruppenführungen: Do: 9 Uhr/10.30 Uhr/13 Uhr/14.30 Uhr (jeweils 60 min) und Fr um 9 Uhr/10 Uhr und 11 Uhr; Anmeldungen unter communications@novomatic.com bis spätestens 5. Oktober, Teilnahme ab dem 16. Lebensjahr, www.novomatic.com

- **Vöslauer Mineralwasser AG:**

Paitzriegelgasse 2, 2540 Bad Vöslau, geöffnet: 8. und 9. Oktober, 9 bis 13.30 Uhr, kostenlose Spezialführung inkl. Vorträgen zu den Themen Nachhaltigkeit und Marketing, Teilnahme nur mit Voranmeldung möglich, Online-Anmeldung unter www.voesslauer.com/web/at/fuehrungen

„Lottery Insider“, 22.09.2015

Greentube to proudly showcase its latest innovations at G2E

AUSTRIA (September 22, 2015) -- Greentube is both proud and delighted to be exhibiting at the upcoming G2E in Las Vegas as an integral part of the NOVOMATIC Group presentation on booth #2656. As the Interactive Business Unit of NOVOMATIC, Greentube will present diverse and multifaceted content from more than twenty Group subsidiary content providers and third parties from four continents.

Greentube will be showcasing Greentube Pro, our brand new white label social casino platform that is designed to enhance player retention and to boost new player acquisition for land-based casinos. Greentube Pro integrates proven marketing and loyalty strategies with the mass appeal of online and mobile play into a custom branded social gaming experience that allows land-based casinos to immediately choose from Novomatic's vast library of games. Supported by NOVOMATIC, Greentube is reaching its new targets by producing online and mobile versions of NOVOMATIC's blue chip games such as Book of Ra™ deluxe and Lucky Lady's Charm™ deluxe, as well as many other unique casino games, by fully utilizing our state of the art technology.

This year's show takes place at Sands Expo & Convention Center once again, from September 29th - October 1st 2015. To find out more about Greentube's leading iGaming solutions, make sure to visit us at booth #2656 or, to pre-arrange a meeting, contact us now at sales@greentube.com.

Learn more and, to register for free, go to: <http://www.globalgamingexpo.com/> and use the Priority Code DP5X.

Make the most of this opportunity and come to visit Greentube in Las Vegas!

SOURCE: Novomatic Interactive.

Milliardäre pokern um die Casinos

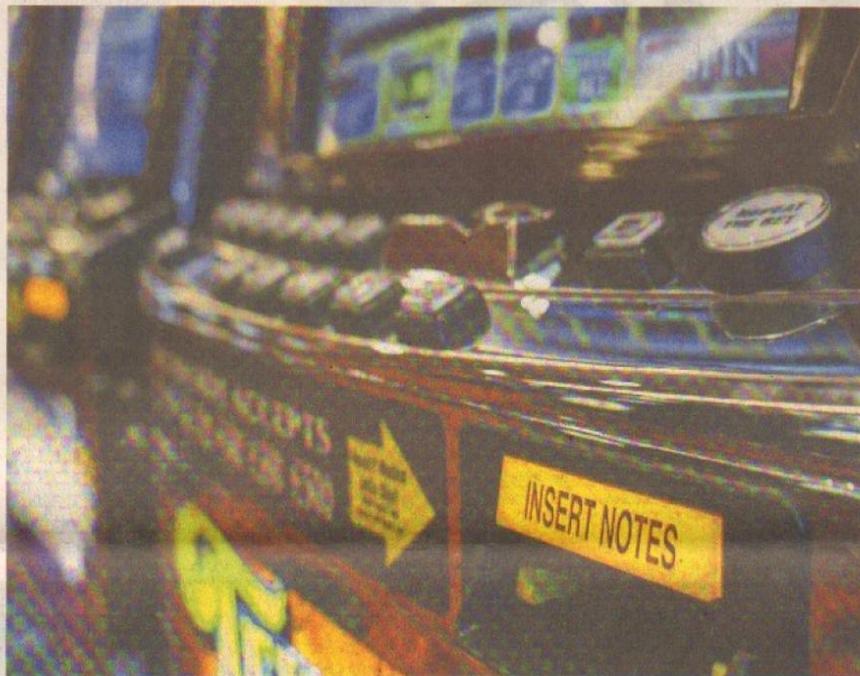
Das Rennen um die Casinos Austria ist seit voriger Woche wieder völlig offen. Neue Spieler sind im Rennen. Letztlich liegt die Entscheidung bei Finanzminister Hans Jörg Schelling.

MONIKA GRAF

WIEN. Glücksspiel ist ein einträgliches, aber undurchsichtiges Geschäft. So ähnlich ist es auch beim Bieterkampf um die Casinos Austria (Casag), ausgelöst von Finanzminister Schellings Ankündigung, die verworrene Eigentümerstruktur beim teilstaatlichen Glücksspielkonzern neu zu ordnen, indem er ihn zunächst verstaatlicht und dann wieder privatisiert. Doch das Angebot des Finanzministers, es soll von 350 Mill. Euro Unternehmenswert ausgegangen sein, war den Eignern zu gering. Mittlerweile sind auch zwei tschechische Milliardäre – mit einem bisher nicht genannten Partner – und der niederösterreichische Glücksspielriese Novomatic im Spiel.

Heute oder morgen, Dienstag, fällt eine erste nicht unwichtige Entscheidung: Es geht um 16,8 Prozent der MTB-Privatstiftung von Maria Theresia Bablik an den Casinos. Die Stiftung hat Mitte Juni an Novomatic verkauft, vorausgesetzt, keiner der über komplizierte Syndikatsverträge und gegenseitige Aufgriffsrechte verbundenen Mitaktionäre greift die Anteile zum gleichen Preis auf. Die Frist dafür läuft zu Wochenbeginn ab.

In Hintergrund wurde und wird bis zur letzten Minute verhandelt. Laut „Format“ will die Kirchenbank Schelhammer & Schattera, seit Kurzem im Eigentum des Versicherungskonzerns Grawe, die MTB-Anteile kaufen.



Nicht nur in ihren Automaten, auch bei den Casinos selbst soll bald Geld fließen.

BILD: SN/FRAMEWORKS2014 - FOTOLIA

Dem Bankhaus gehören 5,3 Prozent der Casinos und weitere Anteile indirekt über die Medial Beteiligungs GmbH. Dort haben auch Uniqa, Leipnik-Lundenburger Invest (LLI) und Donau Versicherung ihre knapp 40 Prozent an der Casag gebündelt. LLI und Uniqa haben ihre Anteile (indirekt je rund elf Prozent) aber im Juli an Novomatic verkauft, vorausgesetzt kein Mitaktionär will sie. Hier laufen die Fristen noch.

Seit der Vorwoche sind die Karten aber völlig neu gemischt. Denn über die Donau Versicherung ist die Austrian Gaming Holding, hinter der die Milliardäre Jiří Šmejč und Karel Komárek stehen, bei der Medial eingestiegen – was keiner der anderen Aktionäre verhindern kann. Einen ähnlichen Trick wandte die Novomatic beim Einstieg bei den Österreichischen Lotterien, der Cashcow der Casinos-Gruppe, an.

Komárek und Šmejč sind bereits im Glücksspiel (in Griechenland und Tschechien) aktiv und sehr wohl an den Casinos-Anteilen interessiert. Zudem haben sie angekündigt, noch einen „österreichischen Partner“ an Bord holen zu wollen. Dem Vernehmen nach soll es um die Familie Dichand gehen, die Erben der „Kronen Zeitung“.

Einen ersten Versuch haben die tschechischen Geschäftsmänner

gemeinsam mit dem Wiener Investor Peter Goldscheider (Epic) gestartet, sind aber bisher – wieder vorausgesetzt, niemand von den bestehenden Aktionären greift auf – nur bei der Leo-Wallner-Privatstiftung zum Zug gekommen. Der langjährige und kürzlich verstorbene Casinos-General und Architekt der verschlungenen Eigentümerstruktur hielt 0,41 Prozent.

Die Folge des Coups der Donau Versicherung: Jetzt prüfen die übrigen Medial-Gesellschafter wieder ihre Aufgriffsrechte. Grundsätzlich will man dort jedoch raus aus dem Glücksspiel. „Durch den Schritt ist die Sache nicht einfacher geworden“, sagt Uniqa-Chef Andreas Brandstetter.

Finanzminister Schelling soll ebenfalls nicht begeistert sein, verlautet aus der Branche. Aus dem Ministerium war kein Kommentar zu bekommen. Beobachter vermuten gar eine politische „Bosheit“ des früheren Chefs der Donau-Mutter, Vienna Insurance Group, Günter Geyer. Schelling kann jedenfalls jeden neuen Aktionär laut Glücksspielgesetz verhindern oder zumindest eine Zuverlässigkeitsprüfung durchführen. Doch auch wenn sich die Aktionäre irgendwie einigen, ist der Deal noch nicht durch. Nicht nur in Österreich, wo die Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) bereits angekündigt hat, eine Übernahme nicht einfach durchzuwinken, sondern auch in den übrigen Ländern, in denen die Casag vertreten ist, ist mit genauen Prüfungen zu rechnen.

„NÖN online“, 11.09.2015

15. RIZ GENIUS: Ideen- und Gründerpreis

Bereits zum 15. Mal werden mit dem RIZ GENIUS innovative und kreative Geschäftsideen von Privatpersonen, Unternehmern und Forschern gesucht. Ideen und Projekte, die einen Bezug zu Niederösterreich haben und einen Mehrwert bieten, können ab sofort – bis 30. November – eingereicht werden.



Offen für alle Themen

Egal ob die Innovation in einem neuen Produkt, einer Dienstleistung oder auch einem kreativen Geschäftsmodell für die heimische Wirtschaft begründet ist: Ideen aus allen wirtschaftlichen und technologischen Bereichen sind willkommen! Im Vorjahr hat die Palette der Siegerprojekte von einem gesunden Algendrink über innovative Apps oder einer Kühltechnologie bis hin zu einer wissenschaftlichen Arbeit für eine effizientere Krebstherapie gereicht.

Die Auszeichnungen werden dieses Jahr in den folgenden Kategorien vergeben:

- Geniale Start-Ups
- Geniale UnternehmerInnen
- Geniale Forschung und Entwicklung

Eine hochkarätige und unabhängige Jury entscheidet über die Preisvergabe.

Sonderkategorie „Kreativ(e) Wirtschaft“

Extra Preise gibt es für Einreichungen in der diesjährigen Sonderkategorie „Kreativ(e) Wirtschaft“. Mit dieser Sonderkategorie stellt der 15. RIZ GENIUS geniale Geschäftsideen ins Rampenlicht, die in Zusammenhang mit der niederösterreichischen Kreativwirtschaft stehen. Dabei kann es sich sowohl um kreative Geschäftsideen als auch um erfolgreiche Kooperationen zwischen klassischen und kreativen Unternehmen handeln.

Preisgelder im Gesamtwert von 53.000 Euro!

Auf die zukunftsweisendsten eingereichten Projekte warten auch beim 15. RIZ GENIUS wieder hohe Gewinne: Insgesamt werden Geldpreise im Gesamtwert von 53.000,- Euro vergeben. Die Preisgelder werden von den namhaften Sponsoren des Ideen- und Gründerpreises zur Verfügung gestellt: Dem Land Niederösterreich, der Industriellenvereinigung Niederösterreich, der Raiffeisen Bankengruppe NÖ-Wien, der ecoplus - Niederösterreichs Wirtschaftsagentur, der Wirtschaftskammer Niederösterreich, der Flughafen Wien AG, der Novomatic AG, der EVN AG, dem RIZ-Fördervereinen NÖ-Süd sowie der Wiener Städtischen Versicherung AG und natürlich seitens der Gründeragentur des Landes Niederösterreich, die den RIZ GENIUS Ideen- und Gründerpreis ausrichtet. Projektpartner sind das accent Gründerservice, die ecoplus-Technopole Krems, Tulln, Wiener Neustadt und Wieselburg sowie die ecoplus-Cluster.

NEU: Online Voting

Zum 15jährigen Jubiläum belohnt das RIZ die besten Ideen (nach der Einreichfrist seitens der Jury nominiert) mit einem zusätzlichen Publikumspreis! Die nominierten Einreicherinnen und Einreicher werden eingeladen sich im Vorfeld der Preisverleihung mittels Kurz-Videos einem Online-Voting zu stellen. Die eigene Geschäftsidee wird damit zusätzlich vom Publikum bewertet.

RIZ GENIUS Jugendpreis

Gleichzeitig mit dem RIZ GENIUS Ideen- und Gründerpreis wird der RIZ GENIUS Jugendpreis vergeben. Der RIZ GENIUS Jugendpreis ist ein Innovations- und Kreativwettbewerb für Jugendliche ab 14 Jahren und prämiert innovative Projekte, die Nutzen bringen. Die Ideen können in allen Formen – vom Konzept über Videos bis hin zu Prototypen - frei und kreativ veranschaulicht werden. Auch hier gilt: der Wettbewerb ist offen für alle Themenbereiche. Einzige Einschränkung ist die Regionalität: der Wohn- oder Ausbildungsort der Einreicher muss in Niederösterreich liegen.

Alle Informationen und der direkte Link zur Online-Einreichplattform:

<http://www.riz.at/genius/ideen-und-gruenderpreis/>